

Pilger statt Schwerstpflegefall

Nach einem Hirnschlag entdeckte Ex-Minister Stefan Mörsdorf die heilende Kraft des Pilgerns. In einem Buch erzählt er darüber.

VON CATHRIN ELSS-SERINGHAUS

SAARBRÜCKEN. „So viel Eitelkeit darf sein“, so endet das Vorwort von Stefan Mörsdorfs Buch „Schritt für Schritt“. Aber gerne doch!, will man ihm als Leser zuzurufen, auch wenn diese Eitelkeit 256 Buchseiten misst und uns allerhand Lektüregeduld abverlangt. Aber wer einen derart immensen Gesundheitsweg absolviert hat wie der frühere Saar-Umweltminister (1999-2009) Stefan Mörsdorf (CDU), dem sei als Autor jedes einzelne Wort gegönnt. Man könnte den Prologsatz freilich auch umformulieren, in: So viel Ehrgeiz muss sein, so viel Durchsetzungs- und Kampfeswillen. Denn sonst wäre Mörsdorf (56), der 2012 eine Hirnblutung erlitt und linksseitig gelähmt war, heute ein Schwerstpflegefall. Das prognos-



Stefan Mörsdorf im Dezember 2015 in der Klinik St. Hedwig in Illingen und im Juli 2016 als Pilger zwischen Wintringer Hof und Auersmacher.



FOTOS: MÖRSDORF

„Ich möchte Menschen, die ein Handicap haben, Mut machen.“

Stefan Mörsdorf

tizierten die Ärzte, als er noch im Koma lag. Doch Mörsdorf hat sich nicht an die Ärzte-Meinung gehalten. Er sei immer schon ein Dickkopf und Sturkopf gewesen, heißt es im Buch. Wohl deshalb liegen zwischen Mörsdorfs Zeit im Rollstuhl und heute 120 Pilgerreise-Kilometer, auf dem Jakobsweg zwischen dem Kloster Hornbach und Metz. Just diesen Teil des regionalen „Sternenwegs“ beschreibt Mörsdorf tatsächlich nahezu „Schritt für Schritt“ in seinem Buch, das sich am ehesten als eine tagesbuchartige Reisedokumentation beschreiben lässt.

Bereits Ende 2016 berichtete die Saarbrücker Zeitung ausführlich über Mörsdorfs staunenswerte Rückkehr in ein zwar immer noch eingeschränktes, aber wieder mobiles, vor allem in ein zuversichtliches Leben. Eine Wunderheilung? Immer noch ist Mörsdorf, der linksseitig gelähmt war, eingeschränkt, geht beschwerlich, leidet unter

schmerzhaften Spasmen, sieht schlecht, denn er schielt auf dem linken Auge. Schon damals zeichnete sich ab, dass Mörsdorf das Pilgern nicht nur als physisches und mentales Ertüchtigungstraining samt vertiefender spiritueller Erfahrung verstand, sondern als intellektuelle Herausforderung und Aufgabe. Mit der für ihn typischen Konsequenz und Vehemenz bereitete der Bücherfreak Mörsdorf mit historischen Karten, Regionalliteratur und Kulturreiseführern jeden seiner Fußmärsche vor, dokumentierte währenddessen mit dem Handy Bauwerke und Begegnungen, machte sich detaillierte Notizen. Start: 30. April 2016, Ende: 3. Oktober 2016 in Metz. Mörsdorf pilgerte nicht am Stück, sondern in für ihn bewältigbaren Etappen. Vortrainiert wurde am Itzenplitzer Weiher; 2013 brauchte er für die 1,6-Kilometer-Tour noch drei Stunden, jetzt schafft er sie in 28 Minuten. Bei

Mörsdorf reimt sich Ehrgeiz eben auch auf Verbissenheit. Synchron zum Pilgern hatten sich Gespräche mit seinem guten Bekannten Tom Störmer ergeben, der seit zehn Jahren den regional ausgerichteten Geistkirch-Verlag führt („Saargeschichten“). Dass der Ex-Minister treffsicher formulieren kann, ein anregender Erzähler mit ausgeprägtem Talent zur Selbstironie ist, warum das nicht nutzen? Mörsdorf tippte sein Oeuvre mit nur einem Finger, dem der gesunden rechten Hand. Eine Strapaze, was sonst? Und ja, es ist typisch für ihn: Dieses Schreibprojekt dient einem höheren, weiteren Ziel. Denn jetzt will Mörsdorf nicht nur ein besonders guter Autor sein, er will es auch bleiben. „Ich bin nicht auf der Suche nach einem Job, aber nach einer sinnvollen Aufgabe“, sagt er. Das wäre dann der vierte Job in seinem Leben und „nicht der schlechteste“ wie Mörsdorf meint, nach Land-

schaftsplaner, Minister und Geschäftsführer der Asko Europa-Stiftung. Er sieht seine Zukunft so: Im Sommer pilgern, im Winter schreiben: „Pilgern ist mein neuer Job“. Dient demnach alles nur dem Ego? Nein, sagt der Autor: „Ich möchte Menschen, die ein Handicap haben, Mut machen.“ Doch Mörsdorf hielt sich fern vom Ratgeber-Ton üblicher Lebenshilfe-Literatur, und fand zu einem leserzugewandten Stil. Vor Überausführlichkeit und manch anstrengender Wiederholung hat ihn seine kommunikative Grundhaltung allerdings nicht geschützt. Für ihn ist eben alles bedeutsam auf dieser seiner Reise wider das Aufgeben. Und Mörsdorf ist reflektiert genug, um den persönlichen Mehrwert zu erkennen: „Im Alltag gewöhnt man sich schnell daran, dass man Dinge wieder kann. Man wird schnell unzufrieden und ungeduldig.“ Das Buch verzeichne dem hingegen jeden Fortschritt und ermahne ihn zur

Dankbarkeit und stärke seinen Gottesglauben. Heilung der Krankheit sei nun mal auch in der biblischen Geschichte von Lazarus nicht das Ziel, sagt er, sondern das Gesundwerden der Seele.

Letzteres befördern wohl auch die Lesungen, sie bringen Mörsdorf zu den Menschen, das Buch dient also als Brücke zurück ins öffentliche Leben, wie schon vergangene Woche auf der Leipziger Buchmesse. So ist denn bereits das zweite Buch in Planung: „Auf nach Taizé!“ 28 Etappen hat Mörsdorf 2018 vor, will am 22. April in Neufchâteau los und dieses Jahr bis Dijon kommen. Das Vorwärtstreben hat die Macht übernommen.

Buchvorstellung: 22. März, 19.30 Uhr, Benediktinerabtei St. Mauritius in Tholey, vorher Gottesdienst (18.30). „Schritt für Schritt. Auf dem Sternweg zurück ins Leben“ (Edition Schaumburg, 19,90 Euro)

Anzeige

Mit meiner gewinnen

SZ-Reisegewinnspiel

Jetzt noch schnell mitspielen!

Zu gewinnen gibt es einen Aufenthalt für 2 Personen über 5 Übernachtungen im Hotel Schöne Aussicht in Hornberg-Niederwasser.

Heute Teilnahmeschluss!

Gewinnhotline: **01379 – 37 11 387***

oder online: www.saarbruecker-zeitung.de/reisegewinnspiel

* Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise können abweichen.

www.saarbruecker-zeitung.de/reisegewinnspiel

Neues zu Gestapo-Aktivitäten im Saargebiet vor 1935

VON DIETMAR KLOSTERMANN

SAARBRÜCKEN/TRIER Das Interesse an den historischen Anfängen des Saarlands ist ungebrochen. So kamen am Montagabend etwa 30 interessierte Zuhörer in den Saarbrücker Schlosskeller, um dem Vortrag des Trierer Geschichtsforschers Thomas Grotum über „Das Saargebiet im Fokus der Gestapo Trier (1933 bis 1935)“ zu lauschen. Eingeladen hatten dazu die Initiative Neue Bremm, die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes und der Regionalverband Saarbrücken.

Grotum leitet ein studentisches Forschungsprojekt an der Uni Trier, in dem etwa 30 Studenten Examensarbeiten über die Trierer Gestapo-Dienststelle verfassten. Möglich sei dies durch einen Glücksfall geworden, berichtete Grotum. Denn eines Tages erhielt er einen Anruf aus Paris, ob er Interesse habe, 3529 Ermittlungsakten der Trierer Gestapo einzusehen und wissenschaftlich zu erschließen. „Da habe ich sofort Ja gesagt“, erklärte Grotum. Normalerweise seien diese Akten aus Datenschutzgründen in Frankreich 100 Jahre gesperrt. „Da hätten wir bis 2045 warten müssen“, sagte Grotum. So aber haben die jungen Trierer Historiker jetzt im „Service historique de la Défense“ im Schloss von Vincennes im Osten von Paris die Möglichkeit zu erforschen, was die Nazis ab dem Frühjahr 1933 von Trier aus mit ihrer Geheimen Staatspolizei im damals vom Deutschen Reich unabhängigen Saargebiet trieben. Das Saargebiet war nach dem Versailler Vertrag 1920 unter die Verwaltung des Völkerbunds gestellt

worden, eines Vorläufers der Uno. Die Nazis hatten ein großes Interesse daran, des Saargebiets unter dem Slogan „Heim ins Reich“ habhaft zu werden. Dazu bot die Volksabstimmung am 13. Januar 1935 Gelegenheit, bei der mehr als 90 Prozent der Saarländer für den Beitritt zu Hitler-Deutschland stimmten.

Doch vorher galt es dafür den Boden zu bereiten. Grotum schilderte am Beispiel des Juristen Heinrich Welsch (1888-1976), wie das vonstattenging. Der Obernazi Hermann Göring empfahl dem Reichsinnen-

minister Wilhelm Frick (NSDAP) Welsch als Gestapo-Chef in Trier (1934-35), NS-Sonderrichter und Saar-Ministerpräsident (1955-56). FOTO: OETTINGER



minister Wilhelm Frick (NSDAP) Welsch als Gestapo-Chef in Trier. Welsch habe von Februar 1934 bis Frühjahr 1935 Spitzel im Saargebiet geführt, wie Grotum am Beispiel eines KPD-Manns zeigte. Welsch sei 1944 sogar Leiter des Sondergerichts in Metz gewesen. Und eben nach der zweiten Volksabstimmung im Oktober 1955 für ein paar Monate bis Anfang 1956 Ministerpräsident des Saarlandes. Grotum sagte, dass Welsch nachgesagt werde, den großen Europäer Robert Schumann vor dem KZ gerettet zu haben. Die Gründe dafür seien möglicherweise nicht so lauter gewesen. Welsch könne Schumann für eigene Zwecke, das Eindeutschungsprogramm in Lothringen, vor dem KZ bewahrt haben, sagte Grotum.

Etliche Verstöße gegen Gurtpflicht

SAARBRÜCKEN (red) Bei einer landesweiten Verkehrskontrolle hat die Polizei in der vorigen Woche etliche Verstöße gegen die Gurtpflicht festgestellt. Bei 14 415 kontrollierten Fahrzeugen wurden knapp 1000 Gurtverstöße und fast 100 Verstöße wegen unerlaubter Nutzung von Handys festgestellt. In 25 Fällen waren Kinder nicht oder nicht ordnungsgemäß gesichert, hieß es. Das Nichtanlegen des Gurtes wird mit 30 Euro Verwarngeld, das Telefonieren mit Handy am Ohr mit 100 Euro und einem Punkt in Flensburg geahndet.

Produktion dieser Seite: C. Kloth, J. Schleuning, Dietmar Klostermann

Anzeige

Bio Frisch Markt

Angebote gültig 21.03.2018 bis 03.04.2018 • www.biomarkt.de

<p>Mani Griechisches Olivenöl</p> <p>nativ extra, mild-fruchtig, aus schonend von Hand geernteten Oliven</p> <p>0,5 l (1 l = 12,00)</p> <p>6,00</p>	<p>Spargel grün</p> <p>aus Spanien oder Griechenland</p> <p>500 g-Bund (1 kg = 9,98)</p> <p>4,99</p>	<p>Bergsenn Bündner Wein-Bergkäse</p> <p>Schweizer Hartkäse, cremig-kraftvoll, mit Rotwein affinisiert, aus Rohmilch, laktosefrei, 5 Monate hohlengereift</p> <p>100 g</p> <p>2,29</p>
<p>Zwergenwiese Tomatensauce</p> <p>verschiedene Sorten, fruchtig-aromatischer Geschmack, glutenfrei</p> <p>340 g/350 g (1 kg = 6,54/6,74)</p> <p>2,29</p>	<p>Bastiaansen Ziegenbrie mit Bockshornklee</p> <p>niederländischer Weichkäse, nussig-mild, 2 Wochen edelschimmeligereift</p> <p>100 g</p> <p>2,49</p>	<p>PUKKA Kräutertee</p> <p>aromatische, ayurvedische Mischungen, verschiedene Sorten</p> <p>je Packung (20 Btl.) (100 g = 7,48/14,95)</p> <p>2,99</p>

Familie Leimroth www.bfml.de

<p>Saarbrücken Dudweiler Straße 87-89 Tel.: (0681) 95 80 96 18 Mo-Fr 09.00-20.00 Uhr Sa 09.00-16.00 Uhr</p>	<p>Saarbrücken Präsident-Balz-Straße 2 Tel.: (0681) 5 18 83 Mo-Fr 08.00-20.00 Uhr Sa 08.00-17.30 Uhr</p>	<p>Saarlouis Lisdorfer Straße 14 Tel.: (06831) 9 66 67 67 Mo-Fr 09.00-19.00 Uhr Sa 09.00-14.00 Uhr</p>	<p>Homburg Mannlichstraße 16 Tel.: (06841) 9 59 42 76 Mo-Fr 09.00-19.00 Uhr Sa 09.00-15.00 Uhr</p>	<p>Perl Bahnhofstraße 99 Tel.: (06867) 9 12 78 80 Mo-Fr 09.00-19.00 Uhr Sa 09.00-16.00 Uhr</p>
<p>Neunkirchen An der Alten Ziegelei 11 Tel.: (06821) 9 14 66 13 Mo-Fr 09.00-19.30 Uhr Sa 09.00-15.30 Uhr</p>	<p>St. Ingbert Kohlenstraße 15b/am Rewe Tel.: (06894) 9 29 86 53 Mo-Fr 09.00-18.30 Uhr Sa 09.00-14.00 Uhr</p>	<p>Riegelsberg Saarbrücker Straße 29 Tel.: (06806) 9 94 13 30 Mo-Fr 09.00-19.00 Uhr Sa 08.00-14.00 Uhr</p>	<p>Pirmasens Ringstraße 43 Tel.: (06331) 219832 Mo-Fr 08.30-18.30 Uhr Sa 08.30-14.00 Uhr</p>	